

Artenförderungsprogramm
„Wendehals“
im Raum Sarganserland, Wartau, Sevelen
und dem Fürstentum Liechtenstein
Phase I



Im Projekt-Teilgebiet Sargans bringt am 31.5.2016 ein Wendehals Futter zum Nest (Foto: Edi Meli, Sargans)

19.Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage.....	4
2	Allgemeine Angaben zum Wendehals	5
2.1	Ökologie.....	5
2.2	Bestandessituation.....	5
2.2.1	Europa und Schweiz	5
2.2.2	Situation im Projektperimeter	6
2.3	Gefährdungsursachen.....	6
3	Ziele des Projektes.....	7
4	Trägerschaft	8
4.1	Lokale Partner:.....	8
5	Projektperimeter.....	9
5.1	Quinten:	11
5.2	Walenstadt:	11
5.3	Flums	12
5.4	Heiligkreuz	13
5.5	Sargans.....	14
5.6	Wartau	15
5.7	Sevelen	16
5.8	Schaan.....	17
5.9	Balzers	18
5.10	Bad Ragaz / Pfäfers	19
6	Zeitplan	20
7	Massnahmen in Phase I.....	20
7.1	Nistkästen	20
7.2	Erfolgskontrolle	20
7.2.1	Prüfung der Abundanz mit Klangattrappen.....	20

7.2.2	Prüfung des Bruterfolges.....	20
7.3	Ausblick auf Phase II.....	21
8	Kommunikation	21
9	Finanzen Projektphase I	22
9.1	Budget.....	22
9.2	Finanzierung	22
10	Literaturverzeichnis	23
11	Anhang.....	24

1 Ausgangslage

Der Wendehals ist ein seltener Brutvogel im Sarganserland und dem südlichen St. Galler Rheintal. Die Bestände konzentrieren sich momentan auf wenige Stellen in der Region. Der Verein BirdLife Sarganserland möchte diese Vogelart mit einer Erhöhung des Nisthöhlenangebotes und dem Schaffen von geeigneten Strukturen in potenziellen Brutgebieten im Rahmen eines mehrjährigen Projektes fördern. Von diesen Massnahmen sollen auch eine Reihe anderer Vogel- und Reptilienarten wie z.B. der Gartenrotschwanz, der Wiedehopf, die Zaunammer, die Schlingnatter und die Zauneidechse profitieren.

In diesem Zusammenhang hat BirdLife Sargans 2016 mit ersten Abklärungen für eine erfolgreiche Projektabwicklung begonnen. So wurden unter anderem die Naturschutzvereine in der Region in die geplanten Aktivitäten eingeweiht und zur Mitarbeit eingeladen. Mit erfreulichem Ergebnis: Alle Vereine sagten BirdLife Sarganserland ihre Unterstützung zu. Fachliche Beratung holte man sich von der Schweizerischen Vogelwarte und von BirdLife Schweiz. Bei einer gemeinsamen Begehung im Projektgebiet bestätigten Michael Lanz (Vogelwarte Sempach) und Martin Schuck (BirdLife Schweiz) die gute Eignung des Gebietes als Lebensraum für den Wendehals. Mit gezielten Fördermassnahmen bestehen kurz- bis mittelfristig gute Aussichten, dass ehemals besiedelte Lebensräume vom Wendehals zurückerobert oder gar neue erschlossen werden. Von diesen positiven Nachrichten beflügelt wurden bereits 2016 erste Nistkästen gebaut und in den verschiedenen Teilgebieten im Projektperimeter aufgehängt sowie in Zeitungsartikeln und Radioberichten in der gesamten Ostschweiz über die geplanten Aktivitäten berichtet. Exkursionen und Vorträge ergänzten die Kommunikation gegen aussen.

Bisher wurden alle initiierenden Aktivitäten von Ehrenamtlichen von BirdLife Sarganserland oder den lokalen Naturschutzvereinen getragen. Zwei Naturschutzvereine, eine Ortsgemeinde und einzelne Privatpersonen haben das Vorprojekt zusätzlich auch finanziell unterstützt. Die Vertreter von der Vogelwarte Sempach und von BirdLife Schweiz lieferten das nötige Expertenwissen.

Für die Durchführung des Hauptprojektes in 2017/2018 sind zusätzliche finanzielle Mittel nötig, vor allem für den weiteren Ausbau des Nistkastenangebotes in verschiedenen Teilgebieten. BirdLife Sarganserland hofft dabei auf die Unterstützung der lokalen Gemeinden sowie weitere Geldgeber, um das geplante Projekt erfolgreich umsetzen zu können. Wie vielversprechend die Aktivitäten sind, bestätigen die ersten und nicht zu hoffen gewagten Bruten in 2016, zwei davon in Kästen, die im Frühjahr im Rahmen des Vorprojektes etabliert wurden. Diese ersten Erfolge beflügeln alle Beteiligten, sich weiterhin mit vollem Einsatz für den Wendehals in den kommenden Jahren einzusetzen.

2 Allgemeine Angaben zum Wendehals

2.1 Ökologie

Aufgrund des rindenfarbigen Gefieders ist der Wendehals visuell nicht einfach zu entdecken. Oft ist es der einzigartige Ruf, der auf die Anwesenheit der Spechtart aufmerksam macht. Unter den bei uns heimischen Spechten ist der Wendehals der einzige Zugvogel. Wie neuste Ergebnisse zeigen, liegen die Überwinterungsgebiete der mitteleuropäischen Population auf der Iberischen Halbinsel und in Nordafrika (Van Wijk et al. 2013). Der Herbstzug beginnt im August. Ab Mitte März kehren die Wendehäse in die Brutgebiete zurück. Die Brutgebiete werden ab Mitte April besetzt.

Der Wendehals ist ein Höhlenbrüter, der keine eigenen Höhlen zimmert, sondern bereits vorhandene Baumhöhlen und Nistkästen nutzt. Die 5 bis 11 Eier werden meist ohne Einstreu bebrütet. Der Wendehals ernährt sich fast ausschliesslich von kleinen, erdbewohnenden Ameisen und deren Larven, die er in und an deren Bauten erbeutet. Er bevorzugt keine bestimmten Arten (Freitag 1996). Neben der Ameisendichte ist deren Erreichbarkeit entscheidend. Zur Nahrungssuche hüpfert der Wendehals auf dem Boden umher, was eine wenig dichte oder lückige Vegetationsdecke voraussetzt. Die Untersuchungen im Wallis zeigen, dass Wendehäse Nahrung an Stellen suchen, die einen Anteil von 30–70 % offenem Boden aufweisen (Weisshaupt et al. 2011) und dass Habitate mit viel offenem Boden bevorzugt werden (Mermoud et al. 2009, Coudrain et al. 2010).

Bei idealen Bedingungen bewohnt der Wendehals halboffene Lebensräume wie Obstgärten, Rebberge, lichte Wälder und Parkanlagen. Als limitierende Faktoren gelten das Vorkommen und der Zugang zur Nahrung sowie das Angebot an Nisthöhlen (Coudrain, 2009).

2.2 Bestandessituation

2.2.1 Europa und Schweiz

Der Wendehals besiedelt die ganze Schweiz, lokal bis in Höhen von 1800 m ü. M. In vielen Landesteilen brüten allerdings nur noch Einzelpaare, weite Teile des Mittellandes und des Juras sind in den letzten Jahrzehnten verwaist (Knaus et al. 2011). Flächig werden heute noch die mittleren und tiefen Lagen der Kantone Wallis, Graubünden und Tessin, sowie Teile des Waadtlands besiedelt. Der Wendehals ist in der Schweiz ein regelmässiger jedoch spärlicher Brutvogel. Die Anzahl Brutpaare liegt zwischen 2000 und 3000. Generell verläuft die Entwicklung in der Schweiz ähnlich wie in den meisten europäischen Ländern – die Bestände sind vielerorts rückläufig. Der Wendehals steht als potenziell gefährdet auf der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten der Schweiz und ist eine von 50 Prioritätsarten Artenförderung, für

deren Erhalt und Förderung gezielte Massnahmen notwendig sind (Keller et al. 2010a, b). Zudem ist der Wendehals in der Berner Konvention als streng geschützte Art (Anhang 2) aufgeführt.

2.2.2 Situation im Projektperimeter

Gemäss der Meldeplattform für Vogelbeobachtungen www.ornitho.ch liegen aus dem Sarganserland und der Gemeinde Balzers (Liechtenstein) seit 1974 Beobachtungen von Wendehälsen aus allen Gemeinden mit Ausnahme von Pfäfers vor. Bis 2015 sind die Beobachtungen zur Brutzeit in allen Gemeinden deutlich zurückgegangen. Dies entspricht dem nationalen Trend, welcher seit 2012 wieder sinkend ist (Vogelwarte 2014). 2014 wurde der Wendehals brutverdächtig nur noch in den Gemeinden Walenstadt und Sargans beobachtet.

Fehlendes Wissen

Es ist davon auszugehen, dass innerhalb des Projektperimeters bisher nur ein Teil des Bestandes erfasst wurde. Der Grund liegt in der unterschiedlichen Beobachtungsaktivität in den Gebieten. Wenige oder keine Informationen gibt es vor allem aus den Gemeinden Pfäfers, Flums und Quarten (Erste Begehungen haben auch 2016 haben in diesen Gemeinden noch keine Nachweise gebracht).

2.3 Gefährdungsursachen

Durch die intensive Bewirtschaftung bzw. den dichten Bewuchs der Wiesen wird der Zugang zu Nahrung für den Wendehals erschwert. Mit dem Verschwinden vieler Hochstammobstbäume in den letzten 50 Jahren gingen zudem zahlreiche natürliche Bruthöhlen verloren.

3 Ziele des Projektes

Die in den letzten Jahren beobachteten Bestandsrückgänge des Wendehalses in der Region Sargans in Kombination mit dem nach wie vor vorhandenen Lebensraumpotenzial für die Art, haben BirdLife Sarganserland dazu bewogen, ein Projekt zur gezielten Förderung des Wendehalses zu starten. Andere Arten wie der Gartenrotschwanz, der Wiedehopf, die Zaunammer, die Schlingnatter und die Zauneidechse sollen ebenso profitieren, wie die ökologische Qualität der Landschaft insgesamt.

Die daraus abgeleiteten Projektziele der ersten Projektphase sind:

- eine möglichst umfassende Erfassung der Bestände
- Bestehende Bestände erhalten und vernetzen
- Erloschene Brutvorkommen „wiederbeleben“
- Abklärungen mit Landwirten über Aufwertungsmassnahmen von denen auch andere Arten profitieren können und die dann in der zweiten Projektphase umgesetzt werden sollen



Abbildung 1: Wendehals sucht in lückiger Vegetation nach Ameisen (Bild: Stefi Linder)

4 Trägerschaft

BirdLife Sarganserland
Hanfländerweg 34
8880 Walenstadt

Verantwortlicher Projektleiter:

Hannes Schumacher

Adresse:

Schlossgasse 6
7320 Sargans

Tel. 081 723 65 87 / 079 838 25 06

Email: hannes.schumacher@bluewin.ch

4.1 Lokale Partner:

Gemeinde	Ansprechpartner / Adresse	Organisation
Balzers	Wilfried Vogt Gatterbach 21 9496 Balzers Tel. +423 384 19 58	OV Balzers
Flums	Cilgia Salzmann Kirchstrasse 6 8890 Flums cilgia.schatzmann@gmx.ch	BirdLife Sarganserland
Mels	Willi Erich Alberenweg 52 8889 Plons Tel. 081 723 75 65	BirdLife Sarganserland
Sevelen	Ruth Eggenberger Glannastrasse 2 9475 Sevelen Tel. 081 785 17 20	BirdLife Sarganserland
Bad Ragaz / Pfäfers	This Stocker Maienfelderstrasse 6 7310 Bad Ragaz/SG Tel. 081 302 25 60	OV Bad Ragaz
Sargans	Hannes Schumacher	BirdLife Sarganserland
Schaan	Günther Batliner Wiesengass 9 9494 Schaan/FL Telefon +423 232 28 87	Liechtensteiner Ornithologischer Landesverband
Walenstadt	Erich Müller Schwemmiweg 10 8880 Walenstadt Tel. 081 735 24 37	OV Walenstadt
Wartau	Peter Willi Gamsabetaweg 8 9478 Azmoos Tel. 081 783 17 39	OV Wartau

BirdLife Sarganserland koordiniert die Aktivitäten. Projektleiter ist Hannes Schumacher aus Sargans. In den einzelnen Gemeinden wird mit lokalen Partnern zusammen gearbeitet, die auch als Ansprechpartner für verschiedene Anspruchsgruppen vor Ort fungieren. Fachliche Unterstützung erhält das Projekt von Michael Lanz (Schweizerische Vogelwarte) und Martin Schuck (BirdLife Schweiz).

5 Projektperimeter

Der Projektperimeter liegt am Hangfuss des Seeztales, dem Nordufers des Walensees, dem südlichen St. Galler Rheintales sowie dem angrenzenden Fürstentum Liechtenstein. Er umfasst Projekt-Teilgebiete in den Gemeinden Quarten, Walenstadt, Flums, Mels, Sargans, Wartau, Sevelen, Schaan, Balzers, Bad Ragaz und Pfäfers. Aufgrund der Strukturqualität (lückige Vegetation) liegt der Bearbeitungsschwerpunkt innerhalb der Weinbaugebiete und der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) dieser Gemeinden.

Viele der Rebflächen sind eher klein parzelliert. Das Angebot an Strukturen (Hecken, Trockenmauern, Hochstamm-Obstbäume usw.) ist je nach Gebiet unterschiedlich ausgeprägt. Die angrenzenden Wiesen werden mit wenigen Ausnahmen intensiv bewirtschaftet.

2006 bis 2008 wurden die Vögel als Teil eines kantonalen Projektes in einigen Rebflächen im Seeztal kartiert. Auch die Kartierung der Reptilien und Tagfalter waren Teil der damaligen Aktivitäten (Barandun, 2009). Barandun weist in seinem Bericht auf die geringe Grösse der Rebflächen hin und erwähnt zudem die mehrheitlich fehlenden Strukturelemente in deren Umfeld.

Die Gemeindegebiete von Quinten, Walenstadt, Heiligkreuz, Sargans und Wartau sind Reptilien-Kerngebiete im Kanton St. Gallen (Barandun & Kühnis, 2001).

Übersichtskarte Projektteilgebiete

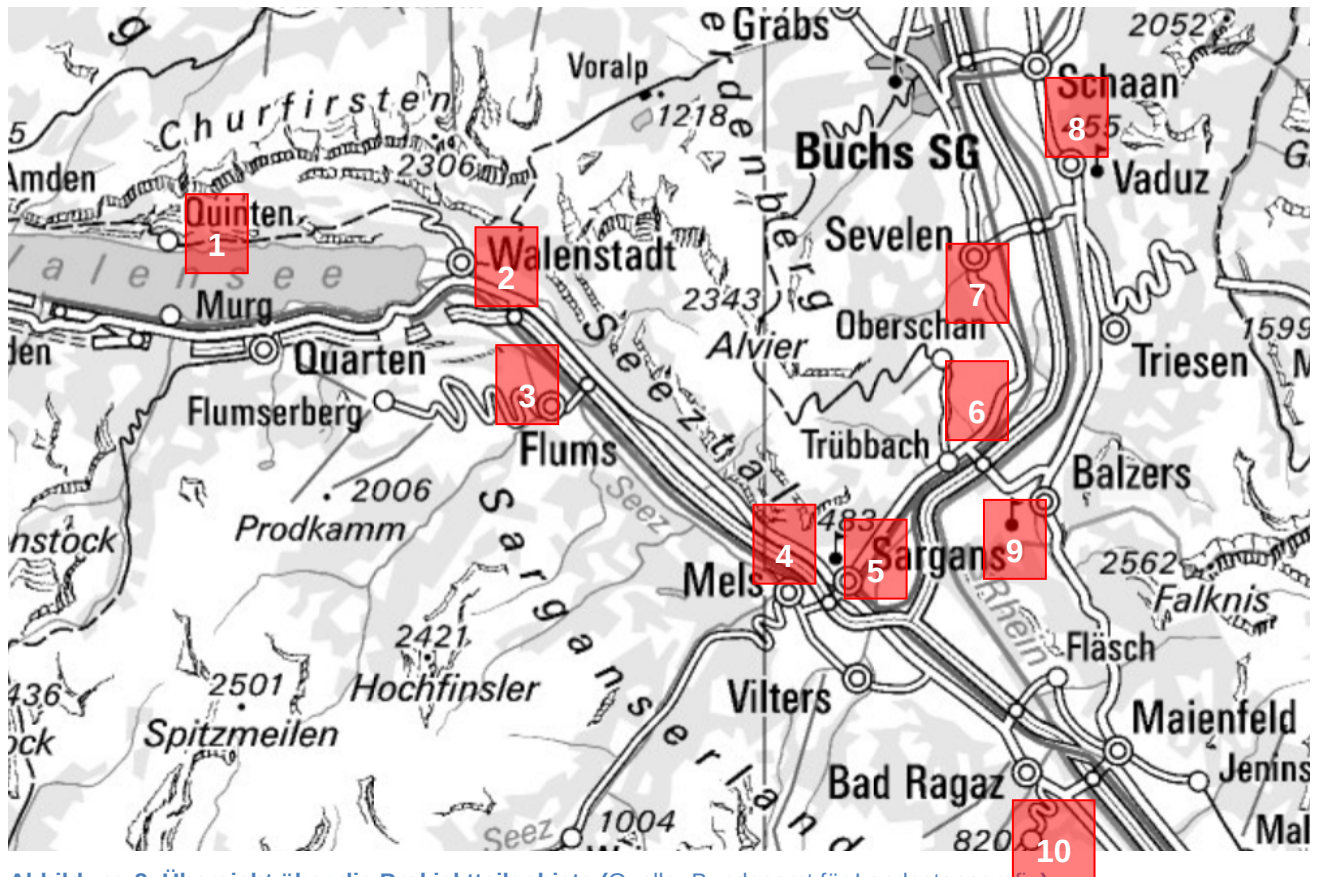


Abbildung 2: Übersicht über die Projektteilgebiete (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

Nr.	Gebiet	Nr.	Gebiet
1	Quinten	6	Wartau
2	Walenstadt	7	Sevelen
3	Flums	8	Schaan
4	Mels	9	Balzers
5	Sargans	10	Bad Ragaz / Pfäfers

5.1 Quinten:

In Quinten (Gemeinde Quarten) auf der Nordseite des Walensees befinden sich einige Rebflächen und Trockenwiesen. Über die Avifauna in dieser Gemeinde ist aktuell noch wenig bekannt. Auf zwei Exkursionen im Mai 2015 konnten keine der Zielarten festgestellt werden. Für Reptilien gilt Quinten als Kerngebiet (Barandun & Kühnis, 2001).



Abbildung 3: Projektgebiete in Quinten (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.2 Walenstadt:

Auf dem Gemeindegebiet befinden sich einige Rebflächen mit unterschiedlicher Strukturvielfalt. Jährlich werden dort Wendehals- (zumindest im Frühjahr) und Zaunammern gemeldet. (www.ornitho.ch). Es gibt Beobachtungen von einzelnen Schlingnattern (Barandun & Kühnis, 2001).

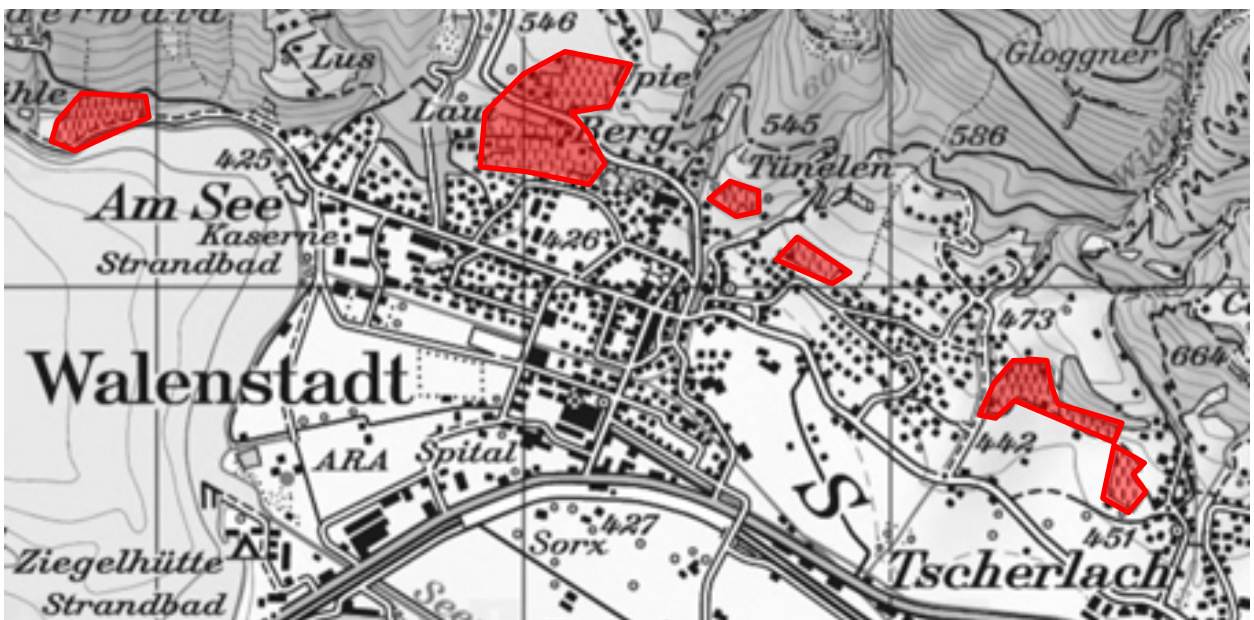


Abbildung 4: Projektgebiete in Walenstadt (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.3 Flums

Ein Förderungsgebiet ist der Rebberg bei der Burgruine Gräpplang. Ein anderes im Poli, wo eine Landwirtschaftsfläche ökologisch (inkl. Hochstammobstbäume) aufgewertet wird. Beide Gebiete sind eher klein. Über die Artenzusammensetzung ist wenig bekannt. Die einzige Beobachtung eines Wendehalses stammt aus dem Jahr 1974 (www.ornitho.ch). Im Jahr 2016 wurde eine Sichtbeobachtung aus dem Raum Poli bekannt. Allgemein werden wenig Vogelbeobachtungen gemeldet.

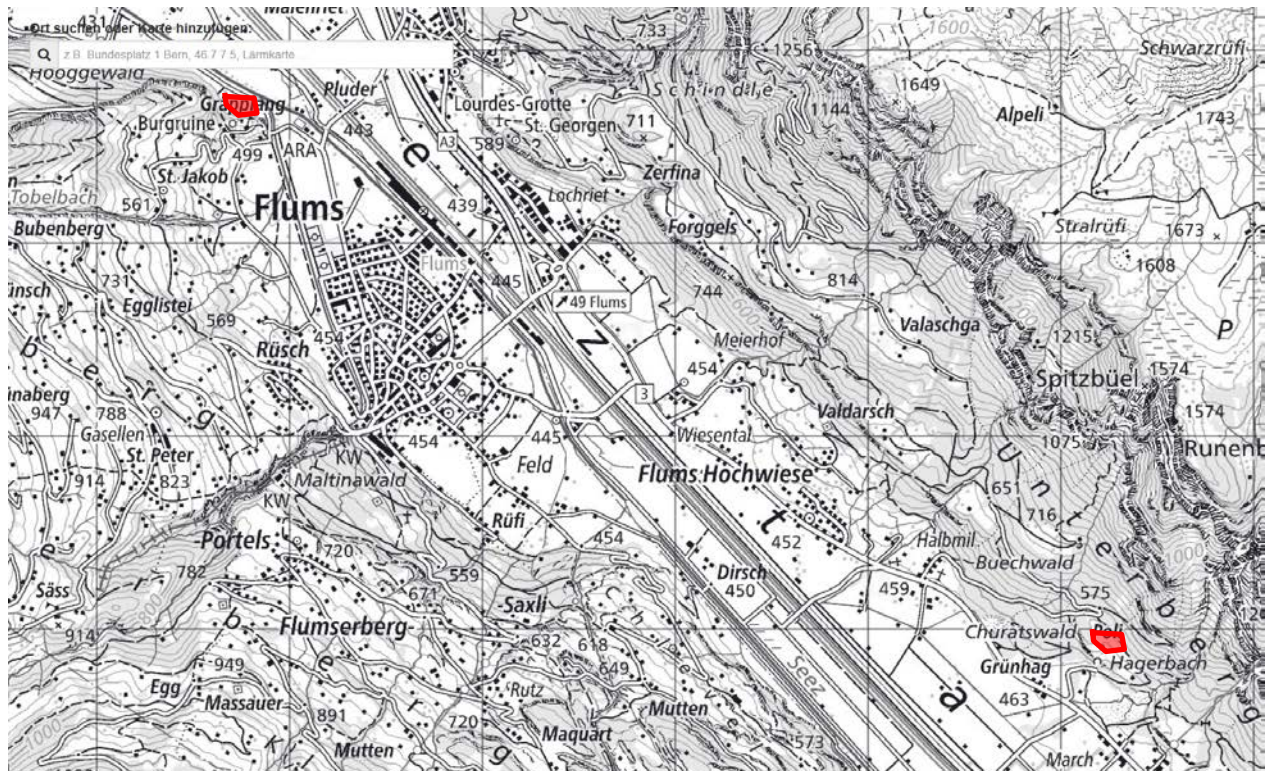


Abbildung 5: Projektgebiete Gräpplang und Poli (links in der Gemeinde Flums (Quelle: Bundesamt für Landestopografie))

5.4 Heiligkreuz

Die beiden Förderungsgebiete „Heiligkreuz“ liegen in den Rebbergen zwischen Steinerstäg (Ragnatsch) und Heiligkreuz (Gemeinde Mels) am nach Südwesten ausgerichteten Hangfuss des Seeztales. Die Lage und die ökologische Qualität sind unterschiedlich. Die Rebflächen, die innerhalb des Dorfes Heiligkreuz liegen, weisen wenige Strukturen auf. Einzelne Rebflächen sind jedoch mit Trockenmauern durchsetzt. Ausserdem liefern die Gärten der angrenzenden Einfamilienhäuser eine gewisse Strukturvielfalt. Mit der Kürschnenwiese befindet sich eine Trockenwiese von nationaler Bedeutung innerhalb des Teilgebietes. Als Teil eines Landschaftsqualitätsförderungsprojektes wurden vor kurzem einige Trockenmauern restauriert und aufgewertet. 2016 gelang der Nachweis von zwei Brutpaaren in frisch aufgehängten Projekt-Nistkasten im Steinerstäg und in einem Hochstammobstgarten in Heiligkreuz. Aus dem Raum Tiergarten gibt es seit ein paar Jahren vereinzelt Nachweise, so auch 2016. In diesem Gebiet ist neben dem Wendehals auch schon der Wiedehopf beobachtet worden (www.ornitho.ch). Die Schlingnatter kommt in diesem Raum ebenfalls vor (Barandun, 2007; Barandun & Kühnis, 2001).

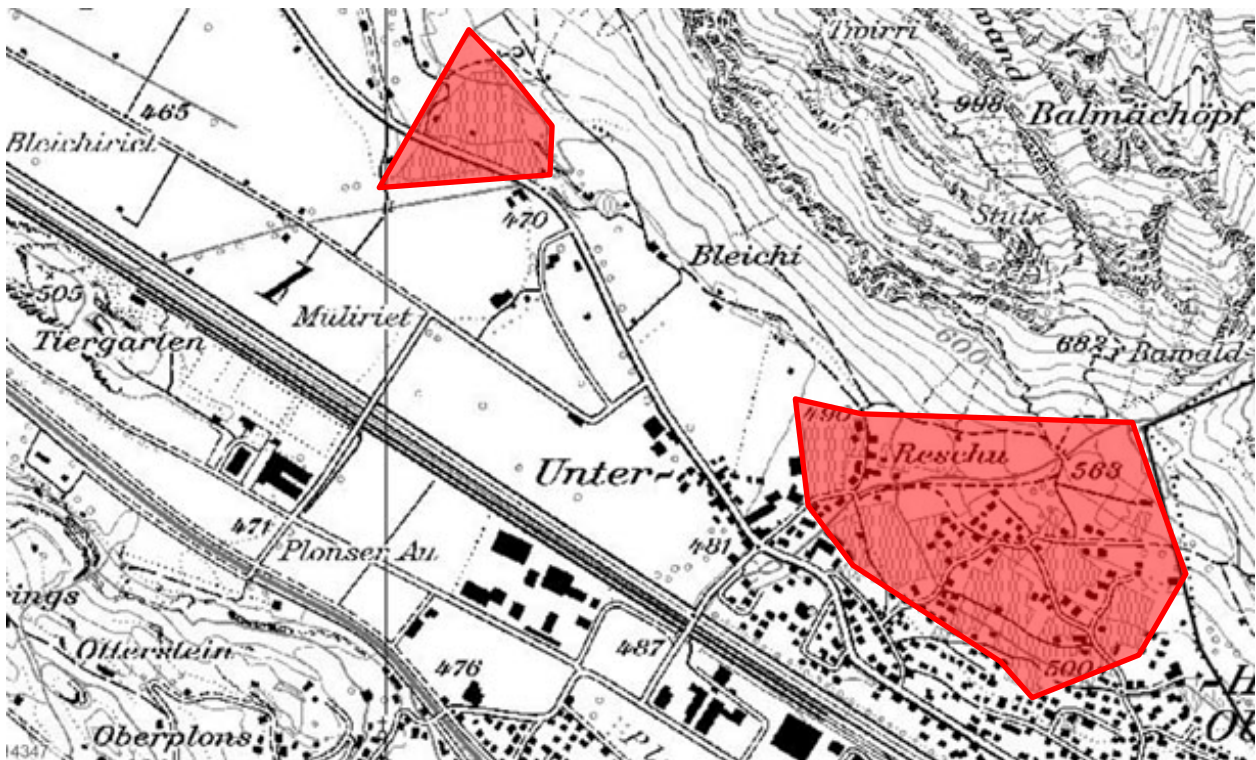


Abbildung 6: Projektgebiete in Heiligkreuz (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.5 Sargans

Das Gebiet Talid in der Gemeinde Sargans schliesst unmittelbar an Heiligkreuz an. Das Gebiet wurde vor rund zwei Jahren durch verschiedene ökologische Massnahmen durch die politische Gemeinde Sargans aufgewertet. Neben den verschiedenen Rebflächen gibt es zahlreiche Hecken, Trockenmauern und einen aufgewerteten Waldrand. Weitere Förderungsgebiete im Raum Sargans befinden sich im Bereich des Schlosses/Altstadt sowie am Rebberg des Bergwerkes Sargans im Retell.

Der Wendehals war in Sargans bis vor wenigen Jahren ein regelmässiger Brutvogel. Der Wiedehopf wird auf dem Zug und manchmal zur Brutzeit beobachtet. 2016 gelang nach vielen Jahren der erste Nachweis eines Wendehals-Brutpaares mit noch nicht flüggen Jungvögeln in einem Projekt-Nistkasten. Zu den regelmässigen Brutvögeln gehören unter anderem die Zaunammer (in den Rebbergen) und der Gartenrotschwanz (in Siedlungsnähe). Auch die Schlingnatter kommt vor (Barandun, 2007; Barandun & Kühnis, 2001).

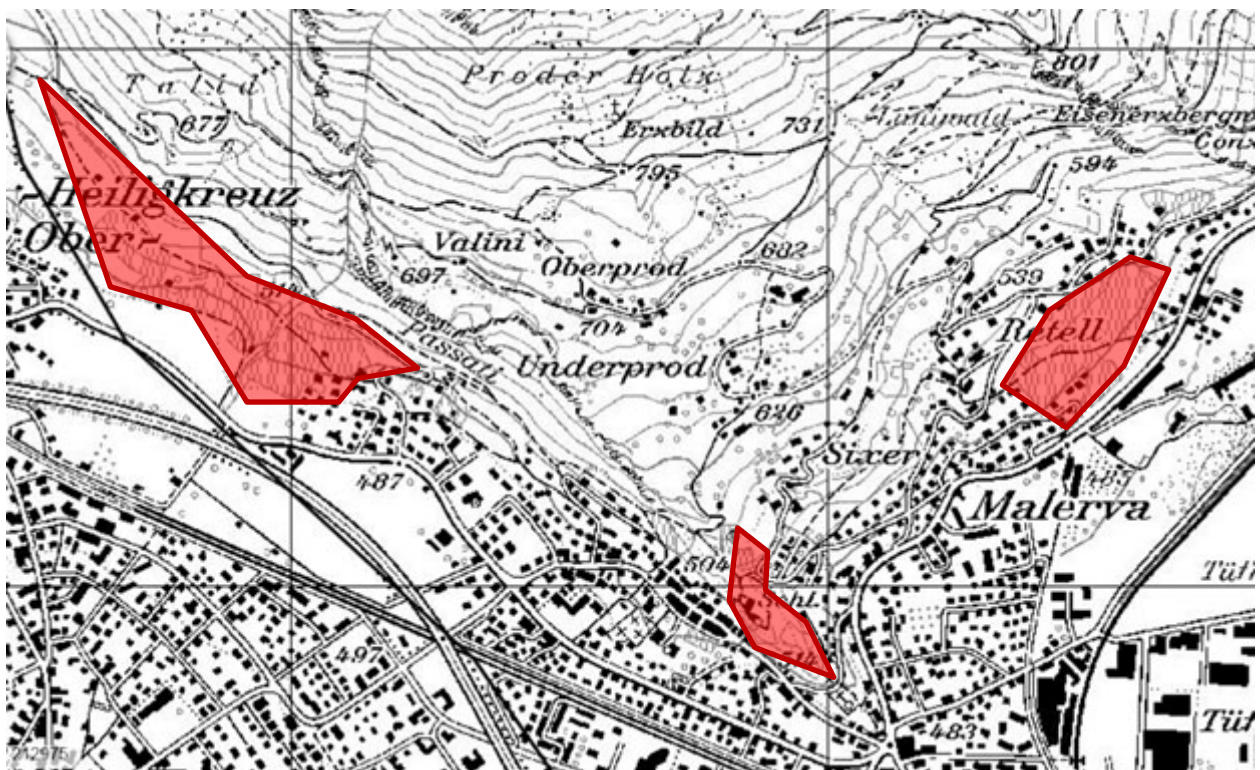


Abbildung 7: Projektgebiete in Sargans (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.6 Wartau

Das Gemeindegebiet beherbergt eine Vielzahl unterschiedlicher Biotope, teilweise mit sehr guter Qualität. Jährlich werden Wiedehopfbruten aus verschiedenen Gemeindegebieten gemeldet (www.ornitho.ch). Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde ein erstes Augenmerk auf den Burgerwingert unterhalb der Burgruine Wartau gelegt. Der Rebberg und die angrenzenden Flächen weisen mit verschiedenen Hecken, Trockenmauern, aufgelichteten Wäldern usw. eine grosse Strukturvielfalt auf. Barandun & Kühnis (2001) zählen dieses Gebiet ebenfalls zu den Reptilien-Kerngebiete des Kantons St. Gallen.

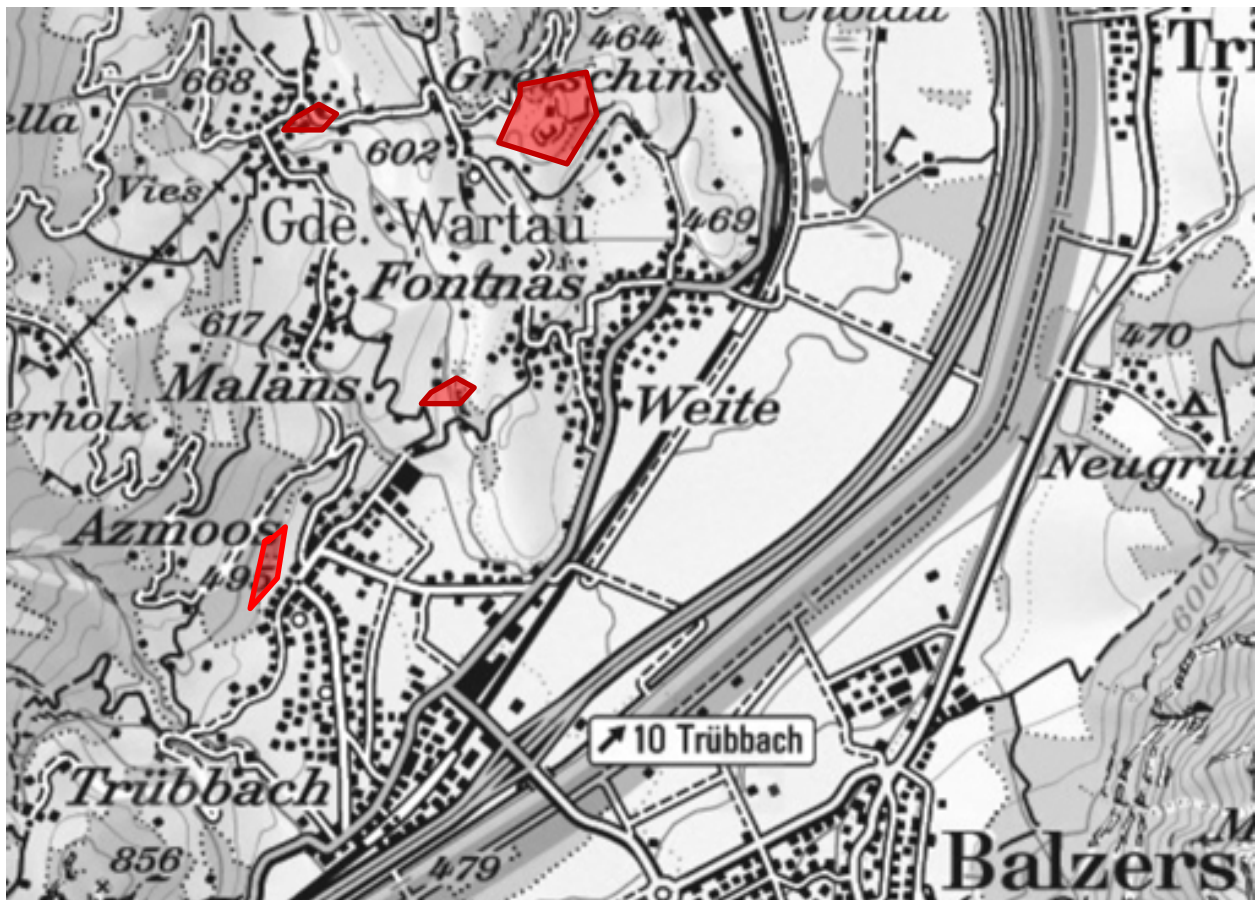


Abbildung 8: Projektgebiet Wartau (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.7 Sevelen

Aus Sevelen gibt es seit ein paar Jahren immer wieder Wiedehopf-Meldungen. Auch der Gartenrotschwanz kommt vor. Wendehalsmeldungen zu Brutzeit gibt es bisher keine. Es gibt einige nach Süden ausgerichtete Flächen. Der Rebberg bei der Ruine Herrenberg bietet sich als potenzielles Wendehalshabitat an.

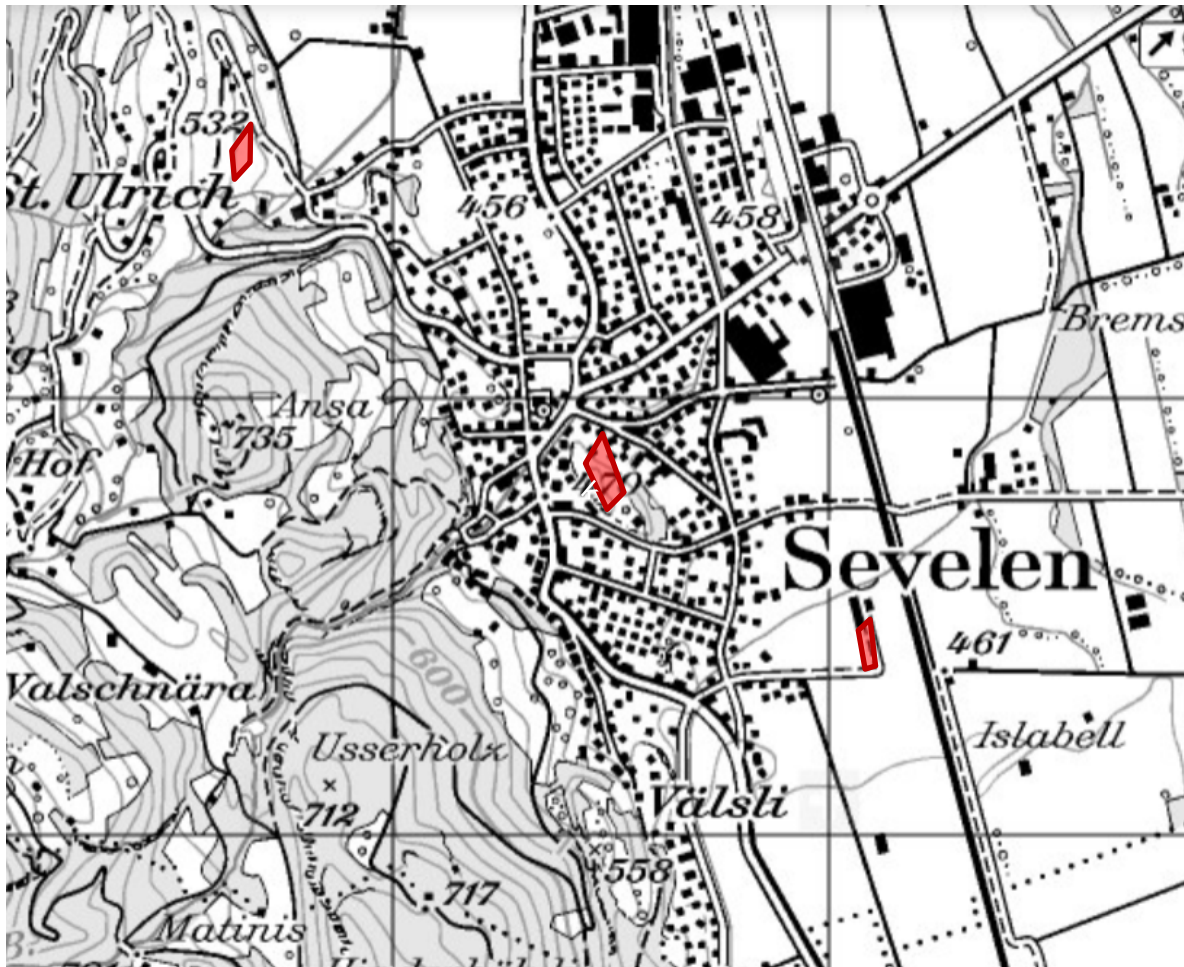


Abbildung 9: Projektgebiet Sevelen (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.8 Schaan

Aus Schaan sind bisher keine Wendehals-Beobachtungen registriert worden. Nördlich der Quaderröfi besteht ein Rebberg und Hochstammobstgarten der sich als potenzielles Wendehals-Habitat anbietet. Da noch andere potenzielle Lebensräume begutachtet werden, sollen erst 2017 Nistkasten aufgehängt werden.

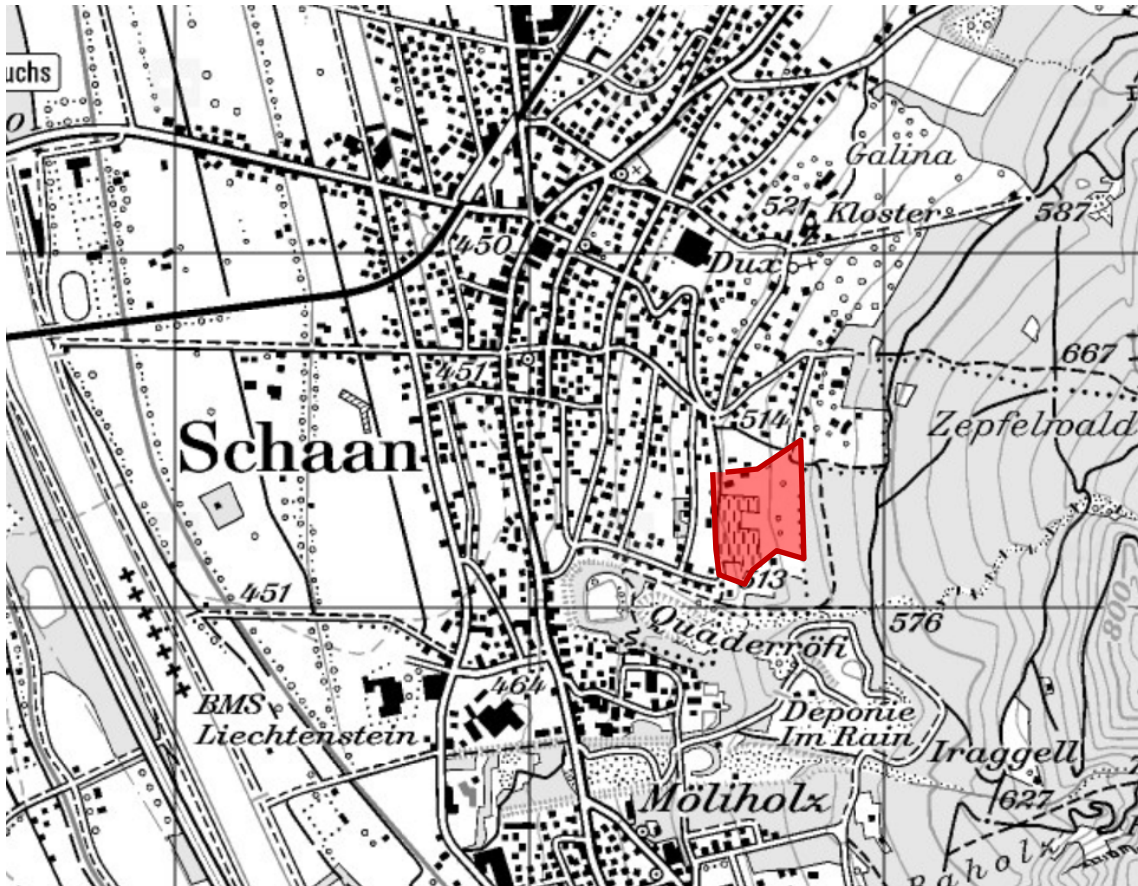


Abbildung 10: Projektgebiet Schaan (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.9 Balzers

Bekannt für regelmässige Wiedehopfbruten (Willi, 2006) ist der Hügel des Schlosses Gutenberg, dieser ist mit Reben bestockt. Trockenmauern sorgen für die nötige Stabilität des Hügel und liefern wichtige ökologische Strukturen in denen sich Vögel, Reptilien und Insekten wohl fühlen.

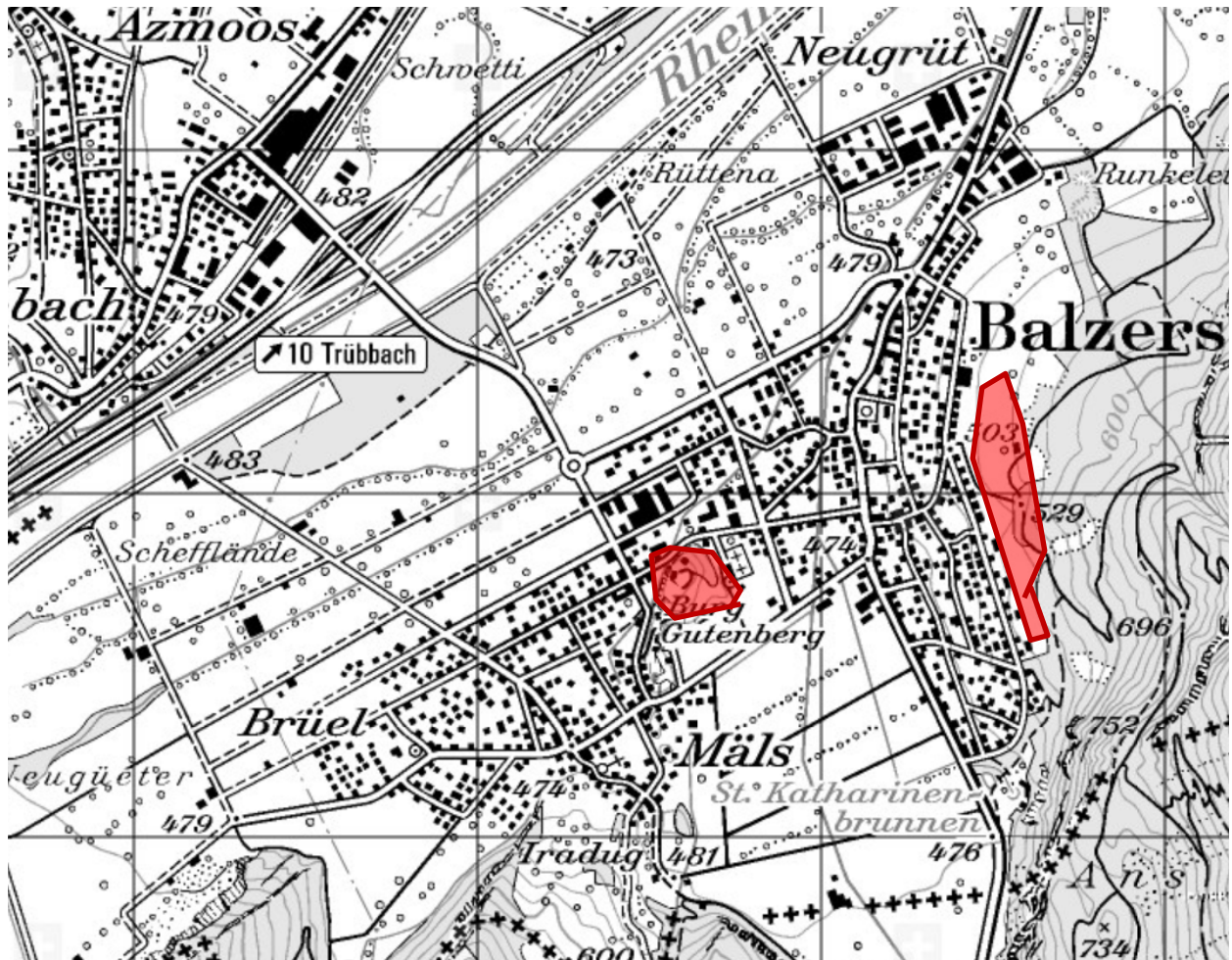


Abbildung 11: Projektgebiet Balzers (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

5.10 Bad Ragaz / Pfäfers

In Bad Ragaz werden die beiden Rebbaugelbiete bei der Burgruine Freudenberg/Büel (Gemeinde Bad Ragaz) und dasjenige bei der Porta Romana (Gemeinde Pfäfers) in das Projekt integriert. Während im Gebiet der Porta Romana (Pro Natura, 2013) in den letzten Jahren einige ökologische Aufwertungsmaßnahmen realisiert wurden, wird der Rebberg und die Umgebung des Burghügels Wartenstein und des Hügels Büel eher konventionell bewirtschaftet.

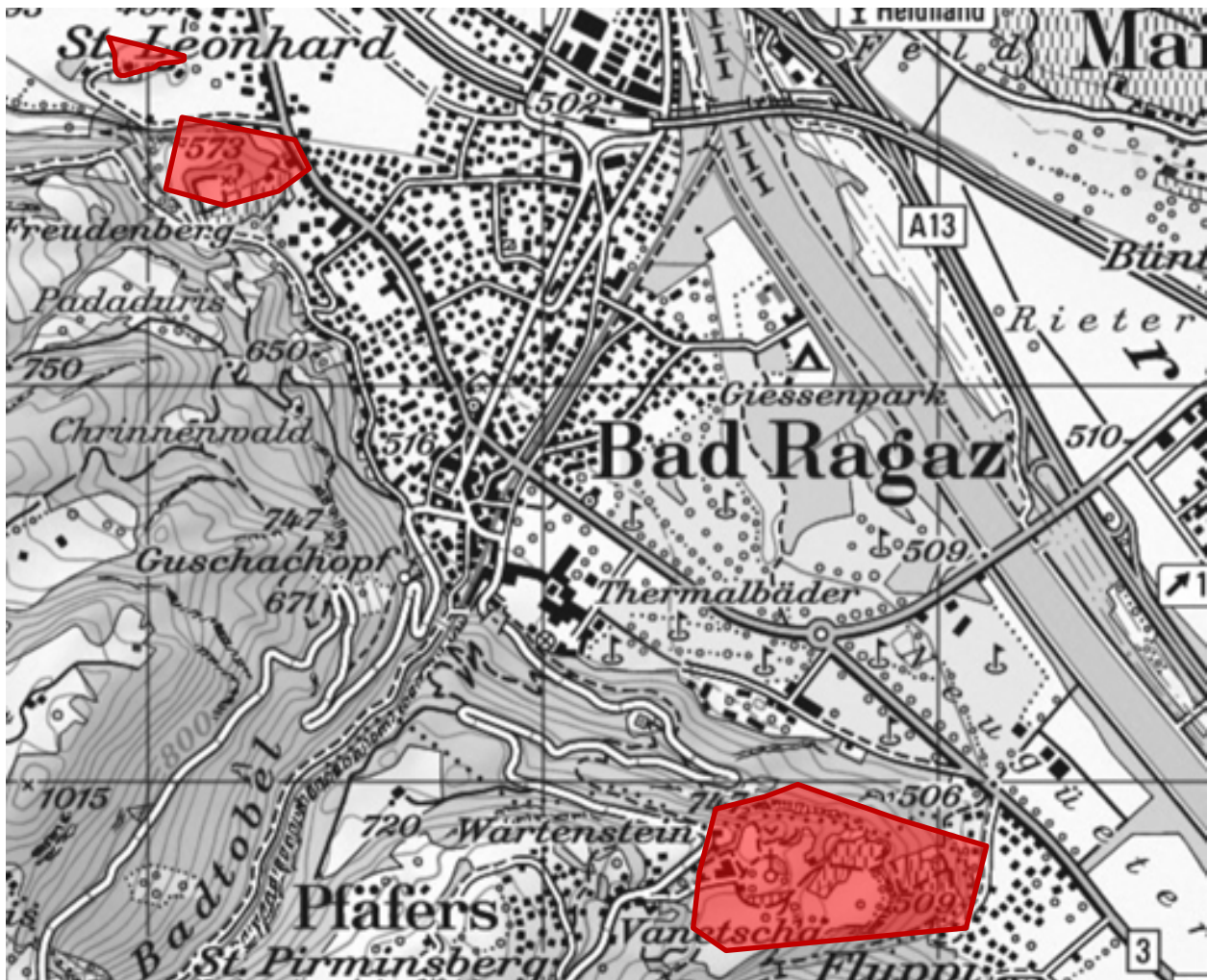


Abbildung 12: Projektgebiete rot in Bad Ragaz und Pfäfers (Quelle: Bundesamt für Landestopografie)

6 Zeitplan

Das Artenförderungsprojekt wird in zwei Projektphasen unterteilt:

Phase I	Ausrüsten der Projekt-Teilgebiete mit Nistkästen	2017 – 2018
Phase II	Umsetzung von Aufwertungsmassnahmen	2019 – 2021

7 Massnahmen in Phase I

7.1 Nistkästen

2017 bis 2018 werden die Projekt-Teilgebiete mit Nistkästen ausgestattet. In einem ersten Schritt konzentrieren sich die Artenförderungsmaßnahmen auf die unter Kapitel 5. dargestellten Gebiete innerhalb des Projektperimeters. Bei konkreten Hinweisen auf Vorkommen des Wendehalses werden jedoch auch kleinflächig Massnahmen ausserhalb dieser Kerngebiete initiiert. Bei den Förderungsflächen handelt es sich primär um Weinanbaugebiete und TWW. Hier ist eine durch die Bewirtschaftung bzw. des Lebensraumcharakters bedingte lückige Vegetation und damit Zugänglichkeit zur Nahrung am Boden für den Wendehals grundsätzlich vorhanden. Die Nistkästen werden in den Herbst- und Wintermonaten gereinigt und bei Bedarf repariert.

7.2 Erfolgskontrolle

7.2.1 Prüfung der Abundanz mit Klangattrappen

Zu Beginn der Brutsaison zwischen dem 15. und dem 30. April bzw. dem 1. und dem 15. Mai wird die Anwesenheit der Wendehäse jeweils einmal auf einem vorgegebenen Transsekt mit einer Klangattrappe geprüft. Die Anwesenheits-Prüfung wird während der ganzen Projektperiode durchgeführt. Das Vorgehen ist in Anhang I beschrieben.

7.2.2 Prüfung des Bruterfolges

Die Nistkästen werden einmal nach dem 15. Mai auf den Bruterfolg untersucht. Dazu wird der Nistkasten geöffnet und der Kasteninhalt visuell geprüft. Die Schweizerische Vogelwarte und BirdLife Schweiz erstellen zurzeit eine Anleitung zur Nistkastenkontrolle und ein dazugehöriges Aufnahmeformular. Ab 2017 werden sich die Nistkastenkontrollen nach den dort definierten Standards durchgeführt.

7.3 Ausblick auf Phase II

In der zweiten Phase des Projektes sollen durch verschiedene Massnahmen in potenziellen Gebieten offene Bodenstrukturen und lückige Strukturen geschaffen und erhalten werden. Um dies zu erreichen wird Kontakt zu den Landeigentümern und Bewirtschaftern aufgenommen und versucht, sie für diese gezielte Aufwertungsmassnahmen zu gewinnen. Bei Interesse werden die Aufwertungen in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen der lokalen Naturschutzvereine zur Unterstützung der Bewirtschafter realisiert. Unter anderem sollen lückige Strukturen geschaffen und unterhalten und mit dem übrigen Grünland verzahnt werden. Verzahnung von Grünland mit Landschaftselementen, die lückige Strukturen aufweisen (Böschungen, Schrebergärten, Wege mit Naturbelag usw.) (Schaub et al., 2008). Aufgrund der teilweise Kleinflächigkeit der Rebflächen sollen auch in der Umgebung der Rebberge entsprechende Strukturen geschaffen bzw. gefördert werden.

8 Kommunikation

Mit dem Ziel, bei den Zielgruppen wie Landbesitzer und Rebbauern „Goodwill“ zu den Projektzielen und den Massnahmen zu schaffen werden diese über verschiedene Kanäle informiert. Im Frühjahr 2016 wurde mit einer Pressemitteilung in den Ostschweizer Medien (St. Galler Tagblatt, Appenzeller Zeitung, Sarganserländer, Werdenberg und Obertoggenburger, Regionaljournal (Radio SRF1), Sperber (Publikationsorgan von BirdLife St. Gallen) bereits ein erster Schritt dazu geleistet. Zudem wurden erste Exkursionen mit der Bevölkerung durchgeführt, bei denen über den Wendehals und das Artenförderungsprojekt informiert wurde.

Exkursionen mit Bevölkerung,	Mai
Exkursionen mit Rebbauern bzw. Grundbesitzern	Geplant für Frühling 2017
Medienmitteilung	• Gemeindenachrichten • Sarganserländer • W&O • St. Galler Tagblatt • SRF Regionaljournal • FM1
Vorträge	Sarganserländer Naturtagung

9 Finanzen Projektphase I

9.1 Budget

Kostenstellen	2017	2018
	Kosten (CHF)	Kosten (CHF)
Nistkasten	2'200.00*	2'200.00*
Kommunikation	500.00	500.00
Projektkoordination	1'500.00	1'500.00
Klangattrappen	500.00	0.00
Aufgleisung der Projektphase II	0.00	2'000.00
Summe	4'800.00	6'200.00
Projektkosten für 2017/2018		11'000.00

*Stückpreis pro Kasten: 25 CHF: Wendehäse brauchen eine hohe Anzahl an potentiellen Brut- und Schlafhöhlen im Revier, etwa 10 bis 15 pro Hektare. Insgesamt sind 200 Kästen im gesamten Projektperimeter geplant.

9.2 Finanzierung

Förderstelle:	Projektphase I: 2017/2018
BirdLife Sarganserland	1'000.00
Natur SarganserLand	1'500.00
Vogelwarte Sempach	1'000.00
Birdlife Schweiz	1'000.00
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete	1'000.00
Gde. Balzers	
Gde. Flums	angefragt
Gde. Mels	2'000.00
Gde. Quarten	angefragt
Gde. Sevelen	angefragt
Gde. Sargans	1'000.00
Gde. Walenstadt	1'000.00
OG Wartau	1500.00
Bisher gedeckt (Summe)	9'500.00

10 Literaturverzeichnis

- Barandun, J. (2009): Vogelkartierung in Rebbergen und an Waldrändern des Kantons St. Gallen 2006-2008, *Schlussbericht. Birdlife St. Gallen*; Tägernastrasse 2, 8645 Jona
- Barandun, J. & Kühnis J. B. (2001): Barandun, J. (2007): Reptilien in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell. Bericht. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg 28, S. 171–210 Schaan 2001.
- Identifying factors limiting wryneck populations. Masterarbeit, Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern
- Coudrain, V., R. Arlettaz & M. Schaub (2010): Food or nesting place? Identifying factors limiting Wryneck populations. *Journal of Ornithology* 151: 867-880.
- Freitag, A. (1996): Le régime alimentaire du Torcol fourmilier (*Jynx torquilla*) en Valais (Suisse). *Nos Oiseaux* 43: 497-512.
- Gemeindenachrichten Mels 01/2013 (2013). *Landschaftsprojekte zur Pflege unserer Naturwerte*. Abgerufen am 11. Juni 2015 von http://www.mels.ch/dl.php/de/52a70f09d5168/INFO_MELS_2013_1.pdf
- Good, N. (2012), Aufwertungspotentiale Heiligkreuz. Unveröffentlicht.
- Keller, V., R. Ayé, W. Müller, R. Spaar & N. Zbinden (2010a): Die prioritären Vogelarten der Schweiz: Revision 2010. *Ornithologischer Beobachter* 107: 265-285.
- Keller, V., A. Gerber, H. Schmid, B. Volet & N. Zbinden (2010b): Rote Liste Brutvögel. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2010. Umwelt-Vollzug Nr. 1019 Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizerische Vogelwarte, Sempach, 53 S.
- Mermod, M., T. S. Reichlin, R. Arlettaz & M. Schaub (2009): The importance of ant-rich habitats for the persistence of the Wryneck *Jynx torquilla* on farmland. *Ibis* 151: 731-742.
- Schaub, M., N. Zbinden, N. Martinez, M. Maurer, A. Ioset, R. Spaar, N. Weisshaupt & R. Arlettaz (2008): Vögel brauchen lückige Vegetation zur Nahrungssuche. *Faktenblatt. Schweizerische Vogelwarte, Sempach*.
- Pro Natura (2013), Trockensteinmauern in der Porta Romana, Pfäfers abgerufen am 13.7.2015 von <http://www.pronatura-sg.ch/porta-romana>
- Van Wijk Rien E., M. Schaub, D. Tolkmitt, D. Becker & S. Hahn (2013): Short-distance migration of Wrynecks *Jynx torquilla* from Central European populations. *Ibis*.
- Weisshaupt, N., R. Arlettaz, T. S. Reichlin, A. Tagmann-Ioset & M. Schaub (2011): Habitat selection by foraging Wrynecks *Jynx torquilla* during the breeding season: identifying the optimal habitat profile. *Bird Study* 58: 111-119.
- Willi, G. (2006). Die Vögel des Fürstentums Liechtenstein. Amtlicher Lehrmittelverlag, Vaduz, 2006 (Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein; Bd. 22) ISBN 3-9521855-6-6
- Zingg, S., R. Arlettaz & M. Schaub (2010): Nestbox design influences territory occupancy and reproduction in a declining, secondary cavity-breeding bird. *Ardea* 98: 67-75.

11 Anhang

Anhang 1: Methodische Anleitung Erfassung Wendehals



Methodische Anleitung zur Erfassung des Wendehalses in der Schweiz

BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte Sempach setzen sich gemeinsamen für den Schutz und die Förderung des Wendehalses ein. Der Wendehals ist eine schwierig zu erfassende Vogelart. Aufgrund seines unauffälligen rindenfarbigen Gefieders wird er oft übersehen. Die meisten Feststellungen erfolgen anhand seines Balzrufes (Gesangs). In Gebieten mit geringer Bestandsdichte sind Wendehälse nur wenig rufaktiv. Dort ist der Einsatz einer Klangattrappe zum Erbringen von Nachweisen sehr hilfreich. Er ist aber nur im Rahmen eines konkreten Projektes zugunsten der Art legitim. Ziel der folgenden Anleitung ist es, ein gemeinsames Vorgehen für die effektive und effiziente Erfassung festzulegen. Die Anleitung richtet sich vor allem an regionale Naturschutzvereine und Arbeitsgruppen, die sich in konkreten Projekten für den Schutz und die Förderung der Art einsetzen und in diesem Zusammenhang systematische Erhebungen seiner Bestände durchführen.

1. Jahres- und Tageszeit der Aufnahmen

Es sollen zwei jährliche Aufnahmen stattfinden mit einer ersten Begehung zwischen dem 15. und 30. April und einer Zweiten zwischen dem 01. und 15. Mai. In diesem Zeitraum ist die Rufaktivität hoch und Wendehälse reagieren gut auf die eingesetzte Klangattrappe. Der Durchzug ist in diesem Zeitraum fast vollständig abgeschlossen. Späte Durchzügler werden mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen. Die Aufnahmen sollen ab einer Stunde nach Sonnenaufgang beginnen und am späten Vormittag abgeschlossen sein.

2. Witterung

Die Aufnahmen sollen bei möglichst trockener Witterung durchgeführt werden. Bei Windstärken über 3 Beaufort (Blätter und dünne Zweige bewegen sich, Wimpel werden gestreckt), Regen oder Schneefall sollen aufgrund geringer Erfassungswahrscheinlichkeit keine Aufnahmen stattfinden.

3. Einsatz der Klangattrappe

Die Klangattrappe soll an vorher festgelegten Abspielpunkten in ca. 300 – 400 m Entfernung entlang des bestehenden Wegnetzes eingesetzt werden (Tonaufnahmen werden von BirdLife Schweiz oder der Schweizerischen Vogelwarte zur Verfügung gestellt). Die Klangattrappe wird für eine Minute lang abgespielt. Danach wird für 3 Minuten auf eine Reaktion gewartet. Erfolgt keine Reaktion/Beobachtung wird die Klangattrappe nach gleichem Schema zwei weitere Male abgespielt. Bei Reaktion/Beobachtung wird das Abspielen der Klangattrappe sofort unterlassen.

4. Vorgehen

Erfolgt eine akustische oder optische Beobachtung soll diese in den Aufnahmebogen eingetragen und zusätzlich, möglichst punktgenau auf www.ornitho.ch gemeldet werden. Die Meldung kann entweder direkt im Feld über die Ornitho-App Naturalist oder anschliessend am Computer erfolgen. Gelingt keine Reaktion/Beobachtung soll dies unter Verwendung des Atlascodes 99 im Aufnahmebogen als auch auf www.ornitho.ch vermerkt werden.

5. Ansprechpartner

Martin Schuck
BirdLife Schweiz
martin.schuck@birdlife.ch
044 457 70 29

Michael Lanz
Schweizerische Vogelwarte Sempach
michael.lanz@vogelwarte.ch
041 462 97 42

Anhang 2: Aufnahmebogen



vogelwarte.ch

Aufnahmebogen zur Erfassung des Wendehalses in der Schweiz

Projektgebiet: _____

Datum	Uhrzeit	Punkt Nr.	Bearbeiter	Atlascode*	Bemerkung

* Atlascodes siehe Rückseite